

Beschränkung erst in letzten drei Runden

In der 3. Liga stecken nebst Staad die Reserven von Widnau und Altstätten im Abstiegskampf. Wie sind Verstärkungen aus der ersten Mannschaft erlaubt?

YVES SOLENTHALER

Es wird bei den kleinen Vereinen, die gegen den Abstieg (oder auch um den Aufstieg) kämpfen, nicht gern gesehen und oft als Wettbewerbsverzerrung gebrandmarkt. Dennoch praktizieren es die grösseren Clubs immer wieder: Sie delegieren Spieler von der ersten in die zweite Mannschaft, um diese in der Liga zu halten.

Damit Vereine wie Widnau im entscheidenden Spiel nicht mit dem Fanionteam zum 3.-Liga-Match antreten, gibt es vom Schweizer Fussballverband (SFV) erlassene Einschränkungen. Aktuell besagt Artikel 43.1 des Wettspielreglements, dass in den letzten drei Runden nur Spieler in unteren Mannschaften antreten dürfen, die im oberen Team nicht in mehr als vier Ligaspielen zum Einsatz gekommen sind. Weil in der 3. Liga noch sechs Runden ausstehen, dürfen die Vereine noch drei Spieltage lang beliebige Spieler hin- und herschieben.

Ob der Einsatz von Spielern des Fanionteams, der theoretisch bis Ende Mai möglich ist, in der zweiten Equipe Sinn macht, können bis dahin die Vereine selbst entscheiden. Ein Fragezeichen ist zumindest angebracht, wenn solche Rettungsversuche chronisch sind. Denn die Wechsel zwischen Teams bringen Unruhe in den Verein, was sich mit der Zeit zum echten Problem auswirken kann (wenn etwa zwei Spieler den Club verlassen, weil sie sich als Notnagel behandelt fühlen). Auch sind in höheren Ligen spielende Akteure nicht immer eine Verstärkung, sei es aus Gründen des Teamgefüges oder der Motivation. Konkret sind weder Altstätten noch Widnau in der Interregio definitiv gerettet, womit ein allfälliger Austausch auch kurzfristig ein Spiel mit dem Feuer ist.

«Aufhören, solange es weh tut»

Seit drei Jahren lebt er den Traum von vielen jungen Männern: Der 23-jährige Martin Rechsteiner aus Altstätten ist Fussballprofi. Ende Saison zieht er einen Schlusstrich. Ohne Groll und um viele Erfahrungen reicher.

ANDREA KOBLER

Im September 2010 war die Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft die erste, die den neuen Weltmeister Spanien herausfordern konnte. Im Team der Spanier standen zehn Spieler, die kurz zuvor an der Weltmeisterschaft in Südafrika den Pokal in die Höhe stemmen konnten. Gegenspieler von Martin Rechsteiner war Spaniens Rekord-Torschütze David Villa.

Noch heute zeigt Rechsteiner mit Stolz das Trikot, das sein Gegenspieler im Anschluss an die Partie mit ihm tauschte. «Diese Partie war für mich das absolute Highlight meiner Karriere», blickt Rechsteiner heute zurück. Gerne erinnert er sich aber auch an sein U21-Début gegen Spanien, als er beim 0:0 ein souveränes Spiel zeigte, sowie dem Überraschungscoup in der zweiten Qualifikationsrunde zur Europa League. Die Vaduzer schafften mit einem 3:1-Sieg bei Vojvodina Novi Sad nach der 0:2-Heimniederlage das Weiterkommen und trafen in der dritten Runde auf Hapoel Tel Aviv.

Sonnen- und Schattenseiten

Martin Rechsteiner ist mit 23 Jahren im besten Fussballer-Alter – und doch schlug er die vom Challenge-League-Club FC Vaduz unterbreitete Vertragsverlängerung aus und beendet seine Karriere Ende Juli. «Es war ein wohl überlegter Kopf-Entscheid», erzählt Martin Rechsteiner zu Hause, hoch über Hinterforst.

Während drei Jahren durfte Rechsteiner das Leben eines Fussballprofi mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten erleben. «Für mich war es bereits ein Erfolg, dass sich der FC Vaduz für mich interessierte», erzählt Rechsteiner. Er habe zwar immer viel Aufwand für den Fussball betrieben, wollte in einer möglichst hohen Liga spielen, aber träumte nie davon, Profi zu werden.

Am 9. August 2009 feierte er unter Pierre Littbarski gegen



Bild: Andrea Kobler

Ein schönes Souvenir aus seiner Karriere als Fussballprofi: Martin Rechsteiner mit dem T-Shirt von Spaniens Rekordtorschütze David Villa.

Stade Nyonnais seinen Einstand in der Challenge League.

Der junge Rheintaler, der seinen Stammverein FC Altstätten bereits als C-Junior Richtung Liechtenstein verliess, war auf verschiedenen Positionen einsetzbar. Für die Trainer war er der Joker, oder wie Rechsteiner es formuliert: der Lückenbüsser. Meist spielte er gut, trainierte gut und kam dann doch nicht über die ganze Spielzeit zum Einsatz. Oder er musste gar zwei Wochen bis zum nächsten Spiel warten, da Vaduz keine U21 hat, wo er sich

zusätzlich hätte Spielpraxis holen können. Bisher kam Rechsteiner in 56 Challenge-League-Spielen zum Einsatz. Ein Clubwechsel war für ihn nie ein Thema: «Vaduz ist für mich einer der besten Challenge-League-Clubs. Zudem gibt es so viele gute junge Nachwuchsfussballer, dass ich nicht glaube, dass ein anderer Club mich braucht.»

Team-, aber doch Einzelsport

Während seiner Profikarriere wohnte Rechsteiner immer bei seinen Eltern. Wenn es der Spiel-

betrieb und die körperliche Verfassung zuliesse, unterstützte er seinen Vater an einem freien Nachmittag auch gerne in der Landwirtschaft. Für diese Luftveränderung war der Jungprofi dankbar. «Als Fussballprofi arbeitest du zwar nicht viel, dafür jeden Tag. Die freie Zeit sinnvoll zu nutzen, erachtete ich als grosse Herausforderung», erklärt er. Der Profifussball habe ihn abgehärtet und ihm aufgezeigt, dass Fussball zwar eine Mannschaftssportart, aber auf diesem Niveau auch ein Einzelsport ist: «Schaffst du es nicht

in die ersten elf, bist du der erste Verlierer. Unter den Spielern wird sich nichts geschenkt. Hier geht es ums Geld.»

Er selber habe während der drei Jahre «gutes Geld» verdient. Mehr als er auf seinem angestammten Beruf als Polymechaniker Ende Monat auf dem Lohnausweis gehabt hätte: «Genug, um etwas auf die Seite zu legen, aber zu wenig, um nach dem Karriereende nicht mehr arbeiten zu müssen.» Gut hätte er deshalb noch fünf bis zehn Jahre Profifussball anhängen können: «Doch für mich war immer klar, dass ich nicht mit 30 Jahren ohne Job dastehen wollte.»

FC Altstätten ist eine Option

Nach einem guten Jobangebot zog er deshalb einen Schlusstrich. Sein Vertrag läuft am 30. Juli aus. Dann wird er voraussichtlich mit einem Auslandsaufenthalt etwas Abstand vom Fussballgeschäft gewinnen. Erstligist Balzers hat bereits sein Interesse an Rechsteiner angemeldet, aber auch eine Rückkehr zu seinem Stammverein Altstätten könnte sich der Defensiv-Allrounder vorstellen. «Einerseits wäre es cool, mein Wissen und Können, das ich in den letzten drei Jahren gesammelt habe, in einer Amateurliga noch umzusetzen. Andererseits ist jetzt vielleicht auch die Zeit für etwas anderes gekommen», lässt sich Rechsteiner nicht in die Karten blicken. Falls er weiterhin Fussball spielt, wäre die Tür zur Liechtensteiner Fussball-Nationalmannschaft weiter offen – darüber hat der 18-fache Internationale mit Nationaltrainer Bidu Zaugg bereits gesprochen. Doch das Kapitel Profifussball ist für Rechsteiner beendet: «Ich will jetzt einen Job, der mich für die nächsten 30 Jahre erfüllt.» Die Weichen sind gestellt, doch ohne Emotionen wird Rechsteiner die Kabine im Rheinpark Stadion nicht verlassen: «Ich wollte den Rücktritt von mir aus entscheiden und aufhören, solange es weh tut.»

REGIONALER FUSSBALL AM WOCHENENDE

FC ALTSTÄTTEN

Harte Zeiten folgen

Mit der 1:2-Niederlage gegen Bazenheid hat Altstätten den Diepoldsauern keine Nachbarschaftshilfe geleistet: Bazenheid hat nun wieder Chancen auf den Ligarhalt. Auch sich selber schadete die (noch) Nummer 1 im Tal. Denn mit Frauenfeld, Freienbach und Kreuzlingen (in dieser Reihenfolge) spielt sie gegen Top-Vier-Teams – die letzten zwei Partien in einer Woche. Die besten Siegchancen hat der FCA gegen Frauenfeld – die gilt es zu nutzen. (rew)

Samstag, 16 Uhr, Gesa

FC AU-BERNECK

Freier Fall?

Seit drei Spielen ist der Ex-Langzeitleader sieglos, und man fragt sich, ob der Sinkflug bald in den freien Fall übergeht. Nach dem jetzigen fünften Rang könnten die Auer in der unglücklichsten Konstellation gar auf Rang acht zurückfallen. Auch für Tabellenachbar und Gegner Romanshorn verlief die Rückrunde bisher nicht nach Wunsch. Der Sieger der beiden Gefallenen wird zumindest den Anschluss an die Spitze halten können. (rew)

Samstag, 17.30 Uhr, Degern

FC DIEPOLDSAU-SCHMITTER

Kein R(h)einfall

Gegen den Tabellenzweiten SV Schaffhausen hängen die Trauben hoch. Da der Tabellenzweite aber mit acht Punkten Rückstand kaum noch Chancen auf den Aufstieg hat, könnten für die Rheininsler am Rheinfall durchaus Punkte drinliegen – es gilt nicht reinzufallen, insbesondere deshalb, weil die Diepoldsauer schon des Öfteren in der zweiten Hälfte ihre Spiele vergaben und sie sich auch gegen Töss nach starkem Start nur mühsam über die 90 Minuten retteten. (rew)

Samstag, 16.30 Uhr, Schaffhausen

FC MONTLINGEN

Eile mit Weile

Sechs Spiele vor Schluss sind neun Punkte Rückstand wohl eine zu grosse Hypothek für Montlingen, um noch aufsteigen zu können. Dafür kann Trainer Ali Yavuz nun die starken Junioren konsequenter einbauen. Aber gegen Buchs ist «Eile mit Weile» angesagt, denn das Mitte-Team liegt nur vier Punkte hinter Montlingen und Rang drei (Ziel) ist noch nicht gesichert. Zudem will sich der FCM wohl für die 1:5-Vorrunden-Niederlage revanchieren. (rew)

Samstag, 16 Uhr, Buchs

FC REBSTEIN

Unter Wert dotiert

Rebstein hat beim Sieg gegen Au-Berneck und trotz der 3:4-Niederlage gegen Leader Ruggell gezeigt, dass es jede Mannschaft in dieser Gruppe schlagen kann. Gegen Tabellenachbar Scintilla, der acht Punkte Rückstand hat, sollte es Rebstein möglich sein, mit einem Dreier vom achten Tabellenplatz Richtung erste Ranglistenhälfte zu marschieren; denn dort gehört diese Mannschaft im Minimum hin. Dies wird auch Staad im übernächsten Spiel merken. (rew)

Samstag, 17 Uhr, Arbon

FC RHEINECK

Dreier gegen zweites Zwei

Von Rheineck, das mit nur zwei Punkten Rückstand auf den Leader gute Chancen auf den Aufstieg hat (die Direktbegegnung ist in der zweitletzten Runde), ist gegen Widnau II ein Sieg zu erwarten. Zumal die Reserven kaum nennenswert mit Eins-Spielern verstärkt sein werden, da Widnau I gleichzeitig spielt. Wie gegen FCA II (3:0) kann Rheineck etwas fürs Torverhältnis tun, denn mit 30 Treffern ist man in dieser Rangliste unter den letzten vier. (rew)

Sonntag, 14 Uhr, Widnau

FC RÜTHI

Starrer Blick auf Rheinblick?

Gegen den Tabellenzweiten Arbon wird es für Rütthi schwer, zu Punkten zu kommen, zumal die Seebuben mit nur gerade vier Punkten Rückstand auf Leader Schaan durchaus noch berechtigte Hoffnungen auf den Interregio-Aufstieg haben. Bei bisher 42 geschossenen Toren (Gruppenrekord) der Arboner müssen die Rütthner aufpassen, dass der Blick der Zuschauer auf dem Rheinblick nicht nur starr auf das eigene Tor gerichtet sein wird. (rew)

Sonntag, 14 Uhr, Rheinblick

FC ST. MARGRETHEN

Wenn...

Die Unterrheintaler zeigten in den letzten zwei Spielen gegen Top-teams der Gruppe, dass sie nur schwer zu schlagen sind, wenn sie gut drauf sind. Entscheidend bei der Feststellung im vorigen Satz ist aber das Wort wenn. Denn zu oft lieferten die St.Margrether katastrophale Leistungen ab und sind auch jetzt nicht davor gefeit. Um den Anschluss an die Tabellenmitte wieder zu finden, muss gegen Ems aber ein Sieg her; die Fähigkeiten dazu haben sie allemal. (rew)

Samstag, 16 Uhr, Ems

FC STAAD

Treff der Schlusslichter

Am Sonntag hat Staad die Chance über den Strich zu klettern, sofern Widnau II nicht gegen Nachbar Rheineck gewinnt. Nötig ist ein Sieg gegen Altstätten II, der realisierbar sein sollte, auch wenn dieses Zwei trotz der hoffnungslosen Lage keine Geschenke macht. Aber irgendwo muss Staad Punkte sammeln, will es den Ligarhalt schaffen. Mit den zwei Siegen, die sie bis anhin realisierten, hätten die Seebuben den Klassenerhalt auch nicht verdient. (rew)

Sonntag, 16 Uhr, Bützel

FC WIDNAU

Der Phönix aus der Asche

Widnau spürte gegen die Seuzacher noch die Nachwehen vom Zwischentief, konnte den wichtigen Sieg aber sicherstellen. Gegen Tabellenachbar Phönix Seen gilt es nun, den Aufwärtstrend fortzusetzen. Allerdings muss man dann die Chancen nutzen, denn der Gegner bekam nur 31 Gegentreffer (zweitester Wert) und hat den Ligarhalt noch nicht auf sicher. Und wie der «Phönix aus der Asche aufsteigen» will ja Widnau, aber wohl auch Gegner Phönix. (rew)

Sonntag, 15 Uhr, Winterthur

FC HEIDEN

Leader in der Höhe

Gegen Leader Triesen dürfte man einen schweren Stand haben. Aber Heiden war im Hinspiel (1:2) nahe an einer Überraschung. (ys)

Samstag, 17 Uhr, Gerbe

FFC STAAD

Tabellen-Nachbarn

Gegen Tabellenachbar Kriens (2.) hat Überraschungsteam Staad sogar noch die Chance, sich Platz zwei anzunähern. (rew)

Samstag, 17.30 Uhr, Bützel

FFC STAAD U18

Rote Laterne abgeben

Als Letzter der Finalrunde kann die Staader U18 den Zweitletzten Basel überholen und die Tabellenmitte anvisieren. (rew)

Sonntag, 11.30 Uhr, Bützel

RHEINTAL-BODENSEE

Ruhe vor dem Sturm

Die U15 spielt erst in einer Woche gegen den überlegenen Leader Juventus, Schlusslicht U14 gegen das vor ihm liegende Juventus. (rew)

Spielfrei